

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 29. Oktober 1964

Blatt 2818

## Wien im September

=====

29. Oktober (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien haben im September 1.537 Brautpaare geheiratet. Geboren wurden 1.669 Kinder, die Zahl der Sterbefälle betrug 2.009. Ein Vergleich dieser Zahlen mit denen vom September des Vorjahres ergibt, daß im abgelaufenen Monat um 199 Ehen mehr geschlossen, um 145 Kinder weniger geboren wurden und daß die Zahl der Sterbefälle um 214 höher war. Nach dem Bericht der Bundespolizeidirektion sind im September 14.872 Personen nach Wien zugewandert, 12.091 haben Wien verlassen.

- - -

## Bühnenprüfungen

=====

29. Oktober (K) Die Gewerkschaft Kunst und freie Berufe, Sektion Bühnengehörige, gibt bekannt, daß die Eignungs-, Kontroll- und Reifeprüfungen für Schauspiel, Oper, Operette, Tanz, Chor, Regie und Dramaturgie in der Zeit vom 20. November bis 15. Dezember stattfinden. - Anmeldungen sind ab sofort bis spätestens 10. November in der Paritätischen Prüfungsstelle, 9, Maria Theresien-Straße 11, 3. Stock, Zimmer 6, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, einzureichen.

- - -



Musikveranstaltungen in der Woche vom 2. bis 8. November

=====

29. Oktober (RK)

Montag, 2. November:

- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus IV B (Wiederholung des 2. Konzertes im Brahms-Zyklus der GdM); Tonkünstlerorchester, Singverein der GdM, Laurence Dutoit (Sopran), Claudio Nicolai (Bariton), Dirigent Heinz Wallberg (Brahms: "Ein deutsches Requiem")
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert im Zyklus V; Ensemble "Concentus musicus" auf Originalinstrumenten des 17. und 18. Jahrhunderts (J.S.Bach: Ouvertüre C-dur, Triosonate G-dur, Konzert für zwei Cembali C-dur, Ouvertüre h-moll)
- 19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, kleiner Saal: Internationale Gesellschaft für neue Musik: Assmann-Quartett, Frankfurt (Schönberg: 3. und 4. Streichquartett; H. Eisler: Streichquartett)

Dienstag, 3. November:

- 18.30 Uhr, Palais Palfy, Figaro-Saal: Österreichisches Kulturzentrum: "Premiere der Jugend" (Konservatorium der Stadt Innsbruck); Ina Haidinger-Köberl (Sopran), Ursula Voigt (Violine), Dieter Merth (Fagott), Hanspeter Helberger (Klavier); Werke von Bartók, Händel, Hindemith, Pergolesi, Schröder und Wolf-Ferrari)
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus I A (Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Christian Ferras (Violine), Dirigent Mario Rossi (Bartók, Sibelius, Schumann)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Assmann-Quartett, Frankfurt (Boccherini: Streichquartett g-moll; Mozart: Streichquartett C-dur; C. Franck: Streichquartett D-dur)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Klavierabend Eugene Haynes (J.S. Bach, Schubert, Brahms, Debussy, Prokofieff)

Mittwoch, 4. November:

- 11.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 6. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Günter Fichler (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Bizet: Ouvertüre zu "Carmen"; Mozart: Rondo concertante für Violine und Orchester B-dur KV 269, Dvořák: "Karneval" op. 92; A. Kaufmann: "Zirkus Poldrini")

./.



- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Christian Ferras (Violine), Dirigent Mario Rossi (Bartók: Divertimento für Streicher; Sibelius: Violinkonzert d-moll op. 47; Schumann: 4. Symphonie d-moll op. 120)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Celloabend Herbert Franz, am Flügel Lena Beran (Boccherini, Beethoven, R. Strauss, L.M. Walzel)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Jazz-Zyklus "Dutch Swing College Band"
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Chanson-Abend "Belina & Behrend" (Internationale Chansons, Volksmusik und Songs, mit Gitarre)
- 19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger, Barocksaal: Musikverlag Doblinger: Trio Elvetico, Bern (B-Reichel, H.Pless, F.Schmidt, Ch. Haubiel)

Donnerstag, 5. November:

- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 2. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Christian Ferras (Violine), Dirigent Mario Rossi (Bartók, Sibelius, Schumann)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus III A; "Pariser JMF Ballett", Wiener Jeuness-Chor, Wiener Barockensemble, Dirigenten Theodor Guschlbauer und Günther Theuring (Vivaldi: Concerto grosso; Geminiani: "Bifurcation"; Strawinsky: "Les noces")

Freitag, 6. November:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragsaal: Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek (R. Strauss, H. Pfitzner, J. Marx)
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 2. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Christian Ferras (Violine), Dirigent Mario Rossi (Bartók, Sibelius, Schumann)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Klavierabend Renate Scheibe (Haydn: Sonate F-dur; Schubert: Impromptu f-moll; Mozart: 10 Variationen über "Unser dummer Pöbel meint"; Chopin: Sonate h-moll)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus III B; "Pariser JMF Ballett", Wiener Jeuness-Chor, Wiener Barockensemble, Dirigenten Günther Theuring und Theodor Guschlbauer (Vivaldi, Geminiani, Strawinsky)
- 19.30 Uhr, Albertina: Albertina-Konzerte: "Trio Elvetico", Bern; Musik für Flöte, Cello und Klavier (Beethoven, Schumann, Weber, Poulenc, Martinu)



Samstag, 7. November:

- 15.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus VI (Voraufführung des 2. Abonnementkonzertes des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters); Tonkünstlerorchester, Ryoko Ohno (Klavier), Dirigent Robert Heger (Mozart, Bruckner)
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus I B (Wiederholung des 2. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Christian Ferras (Violine), Dirigent Mario Rossi (Bartók, Sibelius, Schumann)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Artia-Konzerte: Lieder- und Arienabend von Mitgliedern der Staatsoper Warschau
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: a.o. Veranstaltung "Pariser JMF Ballett" ("Hamlet", "Penthesilea")
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Liederabend Klaus Gerbot, am Flügel Dr. Xaver Meyer (Schumann: "Dichterliebe" und ausgewählte Lieder)

Sonntag, 8. November:

- 16.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 2. Sonntag-Nachmittagskonzert; mitwirkende Ryoko Ohno (Klavier), Dirigent Robert Heger (Mozart: Klavierkonzert d-moll KV 466; Bruckner: 5. Symphonie B-dur)
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus VII; Liederabend Wilma Lipp, am Flügel Walter Klien (G.Mahler, R.Strauss, J.Marx)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus V; "Pariser JMF Ballett"; Wiener Jeuness-Chor, Wiener Barockensemble, Dirigenten Theodor Guschlbauer und Günther Theuring (Vivaldi, Geminiani, Strawinsky)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Liederabend Bruce Abel (Bariton), am Flügel Waltraud Poser (Purcell, Lully, Reutter, Debussy, Brahms, Wolf, R.Strauss)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Jazz-Föderation: Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Roten Kreuzes

- - -



Weltspartag: Charmante "Spardamen" aus Amsterdam und Stockholm in Wien  
=====

29. Oktober (RK) Anlässlich des morgigen Weltspartages führt die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit den Sparkassen von Amsterdam und Stockholm einen Austausch von weiblichen Angestellten durch, die in den jeweiligen Sparkassenfilialen Dienst versehen. Die ausländischen "Spardamen", die nach Wien gekommen sind, sind Angestellte der "Sparbank voor de Stad Amsterdam" und der "Stockholms Sparbank".

Die drei schwedischen Mädchen, die ebenso wie ihre zehn holländischen Kolleginnen in bunte Nationaltrachten gekleidet sind, versehen bereits seit Anfang dieser Woche anlässlich der Jugendsparwoche ihren Dienst abwechselnd in den Zentralsparkassenfilialen Hernals, Brigittenau, Floridsdorf, Simmering und in der Operngasse. Die Amsterdamer Sparkassenbeamtinnen kamen gestern nachmittag auf dem Flughafen Schwechat an, wo sich zu ihrer Begrüßung der Generaldirektor der Zentralsparkasse, Dr. Neubauer, mit den leitenden Herren seines Instituts sowie zahlreiche Pressevertreter eingefunden hatten. Die Holländerinnen, die vom Direktor der Amsterdamer "Sparbank", N.M.A.ter Wolbeek, und seiner Gattin begleitet werden - auch der Herr Direktor entstieg in holländischer Nationaltracht, mit weiten Pluderhosen und Holzpantoffeln angetan, dem Flugzeug -, werden die Sparkassenkunden in den Filialen Schottenring, Märzstraße, Taborstraße, Favoriten und in der Hauptanstalt bedienen.

Heute vormittag fanden sich die ausländischen Gäste mit Generaldirektor Dr. Neubauer im Roten Salon des Wiener Rathauses ein. Bürgermeister Jonas, der mit Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Dr. Prutscher erschienen war, begrüßte die bunte Mädchenschar und wies darauf hin, daß zum erstenmal in der Geschichte des österreichischen Sparkassenwesens Gäste aus dem Ausland zu uns kommen, um den Wiener Sparkassenkunden hilfreich zur Seite zu stehen. "Ich bin sicher, daß Sie die Herzen der Wiener erobern werden", sagte Bürgermeister Jonas, "und ich würde mir wünschen, daß auch unser gegenseitiger Handelsaustausch von so charmanten jungen Damen durchgeführt werden könnte."



Die drei Mädchen aus Stockholm überreichten dem Bürgermeister sodann ein Sparschwein mit schwedischen Münzen, und eines der Mädchen versicherte: "Wir wünschen uns ein Weltsparrjahr in Wien, so gut gefällt es uns hier!". Direktor Wolbeek, der übrigens die größte SparbüchSENSammlung Europas und damit die zweitgrößte der Welt besitzt (die größte Sammlung dieser Art befindet sich - wie könnte es anders sein - in den USA), überreichte dem Bürgermeister ebenfalls eine SparbüchSE in Form eines Schweinchens und außerdem als besonderen holländischen Gruß ein Paar Holzpantoffel. Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Dr. Prutscher erhielten SparbüchSEN in Form von Holzpantoffeln zum Geschenk.

#### Hausapotheken für die Pensionistenklubs

Die charmanten Gäste aus Amsterdam und Stockholm haben jedoch nicht nur ihre eigene Arbeitskraft nach Wien gebracht, sondern auch ein Geschenk, über das sich besonders Stadtrat Maria Jacobi freute, obwohl sie den Wunsch aussprach, daß es jene Wiener, denen es zgedacht ist, möglichst nicht brauchen werden. Es handelt sich bei diesem Geschenk nämlich um zehn Hausapotheken, die für die größten der 92 Wiener Pensionistenklubs bestimmt sind.

Gleich vom Schwechater Flugplatz hatte sich gestern nachmittag Generaldirektor Dr. Neubauer mit zwei Holländerinnen und den drei Schwedinnen in den Pensionistenklub in der Vorgartenstraße 158 im 2. Bezirk begeben, um Stadtrat Maria Jacobi die Hausapotheken zu überreichen. Stadtrat Jacobi, die in Begleitung des Landessekretärs des Roten Kreuzes, Spanner, erschienen war, dankte in zweifacher Eigenschaft, nämlich als zuständiger Stadtrat und als Präsident des Wiener Roten Kreuzes, herzlich für das großzügige Geschenk.

- - -



Ehrenring für Herbert Boeckl:

Unterpfand unserer Wertschätzung

=====

Die Ansprache des Bürgermeisters

29. Oktober (RK) Bei der Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien hielt Bürgermeister Jonas folgende Ansprache:

"Zum drittenmal in diesem Jahr erfolgt nun die Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien. Nach einer weltberühmten Opern- und Konzertsängerin und nach einem Dirigenten der internationalen Spitzenklasse ist es ein weit über die Landesgrenzen hinaus wirkender Vertreter der bildenden Kunst in Osterreich, dem heute eine unserer höchsten Auszeichnungen verliehen wird. Alle drei Ehrenringträger sind zwar keine geborenen Wiener, bezeichnen sich aber selbst als Wahlwiener und haben nach ihren eigenen Worten in unserer Stadt den Höhepunkt ihres Schaffens erreicht.

Herbert Boeckl sagt von sich, daß Wien zu seiner wahren Heimat geworden ist und daß er mit großer Liebe an der für ihn schönsten aller Städte hängt. Ihr hat er in guten und weniger guten Tagen die Treue gehalten, sie ist ihm immer mehr ans Herz gewachsen, sie und ihre musische Atmosphäre haben von seiner ganzen Persönlichkeit Besitz ergriffen.

Boeckl repräsentiert die österreichische Malerei in einer Weise, die ihm zu höchstem Ansehen gereicht. Wenn in Österreich von der Malerei unserer Zeit die Rede ist, wird sein Name an erster Stelle genannt. In seiner Wahlheimat Wien ist er als Künstler und Erzieher der Jugend besonders geschätzt. Dies hat vor Jahren die Verleihung des Preises der Stadt Wien bewiesen, deren dankbare Anerkennung der Meister damals mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis nahm.

Heute erhält er zum zweitenmal eine hohe Ehrung. Sie soll erneut zum Ausdruck bringen, daß die Wiener es zu würdigen wissen und sich aufrichtig darüber freuen, daß ein weltberühmter Künstler wie Boeckl in unserer Stadt lebt und wirkt. Wir hoffen, daß dies noch lange so bleiben möge, und fühlen uns mit ihm fest verbunden.

Als Bürgermeister von Wien überreiche ich Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, den Ehrenring der Bundeshauptstadt. Der Ring sei das Unterpfand unserer dauernden dankbaren Wertschätzung und unserer herzlichen Gefühle für Sie! Seien Sie versichert, daß wir an Ihrem persönlichen Wohlergehen und an neuen Erfolgen in den kommenden Jahren stärksten Anteil nehmen!"



Ehrenring für Herbert Boeckl:

Ein Beispiel echter Kunstgesinnung

=====

Die Würdigungsrede des Vizebürgermeisters

29. Oktober (RK) Bei der Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien hielt Vizebürgermeister Mandl folgende Würdigungsrede:

"Der Wiener Gemeinderat hat am 31. Juli einstimmig beschlossen, dem Maler o. Hochschulprofessor Herbert Boeckl, derzeit Rektor der Akademie der bildenden Künste, in Würdigung seiner bedeutenden künstlerischen Leistungen anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

Herbert Boeckl hat in der Kunst malerischer und zeichnerischer Darstellung höchste Meisterschaft erreicht. Er zählt zu den markantesten Repräsentanten des österreichischen Kunstlebens und kann schon seit langem auf ein in konsequenter, organischer Entwicklung erarbeitetes, in sich geschlossenes Oeuvre verweisen. Seine Bilder haben Schule gemacht und gehören zu den entscheidendsten Leistungen der österreichischen Malerei des 20. Jahrhunderts. Er wurde am 3. Juni 1894 als Sohn eines Ingenieurs und Staatsgewerbeschulprofessors in Klagenfurt geboren und studierte an der Technischen Hochschule in Wien Hochbau. Daneben beschäftigten ihn medizinische und tierärztliche Studien. Als Maler bildete er sich zunächst selbständig aus und versuchte sich auch in der Architektur. Von 1914 bis 1918 mußte er Kriegsdienst leisten. Erst nach der Rückkehr vom Militär entschloß er sich, seinen späteren Beruf zu ergreifen. Ein Vertrag mit dem Wiener Kunsthändler Gustav Nebehay bot ihm die materielle Grundlage für das Kunststudium. Sein Weg führte ihn nach Berlin, Paris, Palermo und wieder nach Wien zurück, wo er 1925 sein Studium abschloß. Die nächsten beiden Jahre verbrachte er als Freischaffender in seiner Heimat. Anschließend erfolgte seine Übersiedlung nach Wien.

1934 erhielt er auf Grund seiner besonderen Leistungen den Großen österreichischen Staatspreis. Ein Jahr später wurde er Professor an der Kunstakademie, deren Rektorswürde er seither wiederholt bekleidete. Aus seiner Meisterklasse sind viele ange-



sehene Künstler hervorgegangen. Schon 1935 vertrat er die österreichische Malerei bei der Weltausstellung in Brüssel, 1936 bei der Biennale in Venedig, 1937 in Paris, 1938 in Rom. Bereits zu diesem Zeitpunkt war sein Name in der internationalen Kunstwelt bekannt und hochgeachtet.

Nach dem zweiten Weltkrieg trat sein Schaffen in eine neue Phase. Gehörte Boeckl in den frühen Zwanzigerjahren zu den führenden Vertretern des 'malerischen Expressionismus' in Österreich, so hatte sich in der Folge seine elementare Malweise durch die Bändigung der Form allmählich beruhigt.

Angeregt durch Auseinandersetzungen mit der Weltkunst im allgemeinen und mit der Kunst Spaniens im besonderen, begann jetzt wiederum ein Wandlungsprozeß. Dem Suchen nach dem gesetzmäßigen Bildaufbau folgte ein Suchen nach den Aufbaugesetzen der Gestaltungskräfte der Natur. Die Bedeutung der Geschlossenheit der Farbfläche nahm immer mehr zu, desgleichen die Bindung an die religiöse Malerei. Die Bilder dieser Periode zeigen deutlich einen visionären Charakter. 1946 veranstaltete die Akademie der bildenden Künste in Wien eine Ausstellung sämtlicher bis zu diesem Zeitpunkt entstandener und erreichbarer Werke. Die Ausstellungen 'Meisterwerke aus Österreich' in Zürich und später in Köln und Paris wiesen gleichfalls zahlreiche bedeutende Werke von ihm auf. Bei der XXV. Biennale in Venedig im Jahr 1950 vertrat der Meister neuerlich sein Vaterland in repräsentativster Weise. Im gleichen Jahr wurde ihm für sein eigenwilliges und doch so bodenständig österreichisches Schaffen der Preis der Stadt Wien für Malerei verliehen. Anschließend unternommene Reisen nach Spanien, Griechenland, Kreta und Ägypten vermittelten ihm starke Anregungen für sein ferneres Schaffen. Auch heuer hat er Österreich auf der XXXII. Biennale in Venedig vertreten.

Boeckls Lebensarbeit ist nach Gehalt und Umfang grandios. Seine beiden Hauptwerke, der große Gobelin 'Die Welt und der Mensch', den die Gemeinde Wien für die Wiener Stadthalle anfertigen ließ, und der Freskenzyklus zur Apokalypse in der Engelskapelle der Stiftskirche in Seckau gehören zweifellos zu den bedeutendsten Monumentalwerken der Gegenwart. Sie und die Tafelbilder 'Das Leben des heiligen Josef von Copertino', ein Triptychon, stellen einen entscheidenden Beitrag zur religiösen Malerei in Österreich dar, der sie richtunggebende Impulse vermitteln.



Herbert Boeckl ist als Künstler und Lehrer für die Jugend ein Beispiel echter, unbestechlicher Kunstgesinnung. Es ist seine Bestimmung, Maler zu sein.

Neben dem Weltbürger Oskar Kokoschka ist er die wesentlichste Erscheinung innerhalb der zeitgenössischen Malerei Österreichs und, für uns doppelt erfreulich, ein treuer Sohn seines Vaterlandes und seiner Wahlheimat Wien."

- - -

Feierliche Überreichung des Ehrenringes an Herbert Boeckl  
=====

29. Oktober (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses überreichte heute Bürgermeister Jonas den Ehrenring der Stadt Wien an Seine Magnifizienz o. Hochschulprofessor Herbert Boeckl, den Rektor der Akademie der bildenden Künste in Wien. Zu dem feierlichen Akt hatten sich die Mitglieder des Stadtsenates eingefunden: Vizebürgermeister Mandl und die Stadträte Bock, Dr. Drimmel, Dr. Glück, Heller, Koci, Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Ertl und Stadtschulratspräsident Nationalratsabgeordneter Dr. Neugebauer. Unter den Ehrengästen sah man viele Vertreter des künstlerischen Lebens unserer Stadt.

Die Feier wurde mit der Sonate für zwei Klaviere D-Dur, K.V. 448, 1. Satz von Mozart eingeleitet. Ausführende waren Eduard Mrazek und Friederike Kraus. Dann hielt Vizebürgermeister Mandl die Würdigungsrede. (Siehe "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 2825 bis 2827.) Bürgermeister Jonas nahm unter dem Beifall der zahlreichen Ehrengäste die Überreichung vor. (Bürgermeisterrede auf Blatt 2824.)

Tief gerührt dankte Herbert Boeckl für die hohe Auszeichnung, die er aus der Hand des Bürgermeisters empfangen durfte.

- - -



Wolfgang Lazius zum Gedenken  
=====

29. Oktober (RK) Auf den 31. Oktober fällt der 450. Geburtstag des Mediziners und Historiographen Wolfgang Lazius.

Er wurde in Wien geboren, wo er bereits mit 16 Jahren das philosophische Magisterium erwarb. Als Begleiter einer "Kavaliersreise" besuchte er Westeuropa und ließ sich schließlich als Arzt in Wiener Neustadt nieder. Anschließend wirkte er als Militärarzt in Ungarn, kehrte aber bald in seine Vaterstadt zurück und nahm an der Universität als Professor der Theorie, der Praktika, der Anatomie und Chirurgie eine wichtige Stellung ein. Auch für die Pestbekämpfung war er verantwortlich. Während seiner 25 Jahre andauernden akademischen Tätigkeit wurde er achtmal zum Dekan gewählt. Seine Hauptbedeutung liegt aber auf dem Gebiet der Historiographie. Schon in jungen Jahren hatte sich Lazius mit der Sammlung merkwürdiger Funde aus dem Altertum beschäftigt und reiches Material, darunter auch Münzen, zusammengetragen. Ferdinand I. bestellte ihn daher zum Hofhistoriographen und vertraute ihm die Habsburgischen Sammlungen an, die schon damals sehr umfangreich waren. Lazius war ferner einer der eifrigsten Anhänger der katholischen Reichspolitik des Kaisers. Wie alle Humanisten, zu deren bedeutenden Vertretern er zählte, hatte Wolfgang Lazius den Ehrgeiz, möglichst universal zu denken und ein ganz großes Werk zu schaffen. Er plante eine österreichische Universalgeschichte, die in sechs Dekaden gegliedert sein und die Verbindung mit der antiken Geschichte herstellen sollte. Mit dem 1546 in Basel erschienenen Buch "Vienna Austria rerum Viennensium Commentarii" wurde er der erste Wiener Geschichtsschreiber. Andere Arbeiten handelten über Numismatik, über die jüngsten Türkenkriege, über den schmalkaldischen Krieg, über ungarische Geschichte, über die Genealogie des habsburgischen Hauses. Viele seiner Manuskripte sind bis heute noch nicht richtig ausgewertet. Wolfgang Lazius starb am 19. Juli 1564 und wurde in der Peterskirche beigesetzt.

- - -



Empfang im Rathaus

=====

29. Oktober (RK) Gegenwärtig findet in Wien die 15. Internationale Studentenreise-Konferenz statt. Mehr als 100 Delegierte von Studentenreiseorganisationen aus mehr als 20 Ländern der Erde sind zu dieser Tagung nach Wien gekommen.

Bürgermeister Jonas gab aus diesem Anlaß heute abend in den Wappensälen des Wiener Rathauses einen Empfang für die Konferenzteilnehmer. Stadtrat Sigmund begrüßte die Gäste zusammen mit Stadtrat Dr. Drimmel in Vertretung des Bürgermeisters.

- - -

Emil Reich zum Gedenken

=====

29. Oktober (RK) Auf den 29. Oktober fällt der 100. Geburtstag des Volksbildners Univ.-Prof. Dr. Emil Reich.

Er wurde in Koritschan, Mähren, geboren und studierte in Wien, Berlin und München. 1890 habilitierte er sich an der Wiener Universität für Philosophie. Seine Tätigkeit erstreckte sich aber auch auf zahlreiche andere Gebiete. Viel verdankt ihm vor allem die Volksbildung. Reich war einer der ersten Gelehrten, die sich dieser Arbeit widmeten. Er war auch der erste Schriftführer des von Ludo Hartmann gegründeten Volkshochschulvereines "Wien-Volkshaus" und übte diese Funktion jahrzehntelang aus. Am Aufbau des Wiener Volksbildungsvereines Margareten war er gleichfalls maßgeblich beteiligt und wirkte bis ins hohe Alter als Vortragender.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten umfassen ästhetische und literarische Untersuchungen. Letztere befassen sich besonders mit Franz Grillparzer und Henrik Ibsen. E. Reichs Werk "Aus Leben und Dichtung", eine Sammlung von Aufsätzen, Vorträgen und Buchkritiken, ist bis heute aktuell geblieben. Emil Reich war Mitbegründer und Sekretär der Grillparzer-Gesellschaft.

Als er am 13. Dezember 1940 in seiner Döblinger Wohnung starb, brachte keine Zeitung eine Nachricht von seinem Tod.

- - -



Schwedische Filmfestwoche im "Studio Planetarium" beendet  
=====

29. Oktober (RK) Heute endete die Schwedische Filmfestwoche im neuen Art-Kino "Studio Planetarium" beim Riesenrad am Praterstern. Abends wurde noch der Farbfilm "Die Leute auf Hemsö" nach August Strindbergs gleichnamiger Erzählung gezeigt.

In den letzten Tagen präsentierte das Schwedische Filminstitut insgesamt elf Streifen, die einen Querschnitt des erfolgreichen schwedischen Kunstschaffens in dieser Sparte demonstrierten. Die Darbietungen fanden sowohl beim Publikum wie auch in der Wiener Tagespresse nachhaltigen Anklang.

Ab morgen Freitag läuft im "Studio Planetarium" täglich außer Montag der Expeditionsfilm "Hito-Hito", und zwar um 18.30 Uhr und um 20.30 Uhr. Karten hierfür sind von 7 bis 16 Schilling an der Kasse des Planetariums erhältlich.

- - -

Rudolf Weyr zum Gedenken  
=====

29. Oktober (RK) Auf den 30. Oktober fällt der 50. Todestag des Bildhauers Rudolf Weyr.

Er wurde am 22. März 1847 in Wien geboren und studierte an der Akademie sowie am Polytechnikum. Die Architekten Semper und Hasenauer zogen ihn zur Mitarbeit am Statuenschmuck des Kunsthistorischen Museums heran. Im Zusammenhang mit der Stadterweiterung erhielt er den Auftrag, Statuengruppen für das Universitätsgebäude und das Burgtheater zu schaffen. Am Michaelertrakt der Hofburg befindet sich sein Monumentalbrunnen "Herrschaft zur See". Zu seinen Hauptwerken gehören die beiden Bronzelöwen auf den Marmorsockeln der Nußdorfer Sperrbrücke, das Canon-Denkmal im Stadtpark und das Brahms-Denkmal im Resselpark. Rudolf Weyr wurde 1899 Professor an der Technischen Hochschule. Die Akademie der bildenden Künste ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Später wurde er deren Präsident. 1914 ist er in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -



Rindernachmarkt vom 29. Oktober  
=====

29. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren  
Inland: 19 Stiere, 13 Kühe, 12 Kalbinnen, Summe: 44. Gesamtauf-  
trieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 29. Oktober  
=====

29. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt. 0. Neuzufuhren  
Inland: 132; Polen 347, Ungarn 50, Gesamtauftrieb: 529. Verkauft  
wurden 497. Unverkauft in den Auslandsschlachthof überstellt:  
Polen 32. Marktverkehr ruhig.

Inländische Schweine notierten zu Hauptmarktpreisen. Polnische  
Schweine zu 13.10 S und 14.40 S. Ungarische Schweine zu 13.10 S.

- - -

Pferdenachmarkt vom 29. Oktober  
=====

29. Oktober (RK) Auftrieb: ein Pferd aus Wien, verkauft  
als Schlachttier zum Preis von 8.80 S je Kilogramm. Auslands-  
schlachthof kein Auftrieb.

- - -